

Kurzchronik der Gemeinde Bad Vilbel

Vorgeschichte:

Philipp Klein aus Vilbel war 1894 in Kassel durch Apostel Ruff versiegelt worden. Er lebte aus beruflichen Gründen mit seiner Familie in Kassel und diente in der dortigen Gemeinde als Bezirksältester. Wegen einer Erblindung war er Invalide geworden und verzog wieder an seinen Geburtsort Vilbel zurück, wo er ein eigenes Haus besaß. Die Gottesdienste besuchte die Familie Klein in Frankfurt in der Moltke-Allee.

Die Anfänge der Gemeinde Bad Vilbel:

In den Jahren 1910-1919 fanden in Vilbel regelmäßige Zusammenkünfte des sog. Blauen Kreuzes statt, die von Predigern verschiedener christlicher Gemeinschaften geleitet wurden. Aus unbekanntem Grund fehlte im Sommer 1919 ein geeigneter Prediger, und der erblindete Philipp Klein wurde gebeten, aushilfsweise dort einmal einen Vortrag zu halten. Die Zuhörer waren von seinen Ausführungen sehr beeindruckt, und wollten mehr über diese ihnen unbekanntes Religionsgemeinschaft hören. Daraufhin brachte der Älteste Klein den damaligen Bez.-Ält. Schall aus Frankfurt mit, der dann die Versammlungen eine Zeitlang leitete. Die Arbeit des Ältesten Schall blieb nicht ohne Erfolg, so daß sich ein Teil der Zuhörer für die Neuapostolische Kirche entschied. Es kam sogar zu einer Abstimmung, weil man sich ja in den Räumlichkeiten des Blauen Kreuzes befand. Der überwiegende Teil stimmte für die NAK, und das Lokal in der Frankfurter Str. 37 wurde somit die erste Versammlungsstätte. Dieses denkwürdige Ereignis fand am 22. Oktober 1919 statt. Erster Vorsteher der Gemeinde war Priester Wächter aus Frankfurt, und bereits am 29. Februar 1920 wurde Ludwig Mann, jun. ins Unterdiakonenamt gerufen. Mehrmals diente der damalige Bez.-Apostel J.G. Bischoff in der Gemeinde, deren Mitgliederbestand ständig wuchs. 1926 wurde Ludwig Mann ins Priesteramt berufen, nachdem Pr. Wächter wieder nach Frankfurt zurück versetzt worden war. Pr. Mann diente von 1926-1944, wo er durch eine heimtückische Krankheit in die Ewigkeit abgerufen wurde, der Gemeinde Vilbel als Vorsteher. Im Jahr 1930 übernahm er auch noch die Gemeinde Gronau als Vorsteher. Nach dem plötzlichen Heimgang des Pr. Mann wurde Pr. Mößner Vorsteher für beide Gemeinden. Im Jahr 1950 wurde Vilbel Kurort und heißt nun Bad Vilbel. Auch die Zahl der Geschwister in unserer Gemeinde wurde immer größer, so daß der Platz im Lokal Frankfurter Str. fast zu eng war. Am 31. Dezember 1953 zählten 83 Seelen zur Gemeinde Bad Vilbel. Am 21. Oktober 1956 konnte das neue Lokal in der Ritterstraße 38 durch den Bischof Weine geweiht werden, wo nun mehr als 100 Personen Platz finden. Die Gemeinde zählt jetzt 102 Seelen. Am 3. September 1957 ist der Vorsteher, Pr. Mößner nach längerer schwerer Krankheit in die Ewigkeit gegangen. Ev. Kurt Hegelein aus Ffm.-Eschersheim, Vorsteher der dortigen Gemeinde, übernimmt nun auch noch die Gemeinde Bad Vilbel, bis der Priester Wilhelm Schmidt am 30. November 1961 zum Vorsteher gesetzt wurde.

Die neue Kirche:

Nachdem das Lokal in der Ritterstraße auch zu klein geworden war, wurde durch die Stadt Bad Vilbel ein Grundstück für einen Kirchen-Neubau in der Alfred Brehm Str. 2 zur Verfügung gestellt. Diese Kirche ist dann am 17. Mai 1973 durch den damaligen Bischof H.G. Rockenfelder eingeweiht worden. Der inzwischen im Hirtenamt dienende Vorsteher Wilhelm Schmidt wurde am 12. Mai 1991 durch den Bezirksapostel in den Ruhestand versetzt, und der seitherige Priester Dieter Reeg, als Gemeinde-Evangelist zum neuen Vorsteher der Gemeinde Bad Vilbel gesetzt. Ihm stehen 2 Priester, 4 Diakone und 2 Unterdiakone zur Seite.

Stand Oktober 1993